

Anhang

A) Fallstudie I: *GUP – Globale Umweltprobleme im interkulturellen Kontext* (Lehrveranstaltung der Hochschule Mannheim)

Anhang 1: Fallstudie I (*GUP 03/04*) – Fragebogen zur Reflexion des internetgestützten Rollenspiels

Reflexion des internetgestützten Rollenspiels

„Wasser oder Strom? Der Weiße Nil im Wandel“

TeilnehmerInnen: Studierende des Seminars *Globale Umweltprobleme im interkulturellen Kontext (GUP)*

Moderation: Daniela Ammer (geb. Gron)

Termine: 29.10.2003 (15:20 Uhr–16:50 Uhr) + 05.11.2003 (15:20 Uhr–18:30 Uhr)

1. Besonders gut gefallen hat mir...
2. Nicht so gut fand ich...
3. Wie kamen Sie mit Ihrer Rolle zurecht?
4. Aus welchen Quellen haben Sie Informationen gesammelt, um in Ihrer Rolle argumentieren zu können? (z.B. Homepages best. Organisationen, oder ...)
5. Wie haben Sie diese Informationen gefunden? (z.B. über Eingabe best. Suchbegriffe in Google, oder ...)
6. Wenn Sie unser Rollenspiel unter den folgenden Gesichtspunkten noch einmal Revue passieren lässt, was ist Ihnen daran positiv und/oder negativ aufgefallen?
 - Eigene Erfahrung
 - Gruppendynamik/Diskussion
 - Moderation
 - Methode/Ablauf
 - Sonstiges
- 7. Was haben Sie persönlich aus dem Rollenspiel mitgenommen?**
 - Die Erkenntnis, wie schnell man sich auf ein Rollenspiel vorbereiten/Informationen sammeln kann. Die Informationen über das Bujagali-Projekt.
 - In sehr kurzen Zeiten alle Informationen, die ich brauche, zusammenfassen. Endlich eine angepasste Lösung finden. Für egal welche Themen, welche Projekte, sollte man zwei Seiten überlegen, positiv oder negativ. Was wird bevorzugt.
 - Mehr Kenntnis über Wasser Sachfragen und Umweltprobleme. Mehr Kenntnis über Afrika.
 - –
 - Das Denken von einem anderen Aspekt
8. Würden Sie noch einmal an einem ähnlichen Rollenspiel teilnehmen?
9. Was sollte beim nächsten Mal anders sein?

10. Sollten Ihrer Meinung nach internetgestützte Rollenspiele als neue Lehr- und Lernform in die (Aus-)Bildung an Hochschulen integriert werden? Welche Vorteile/Nachteile sehen Sie im Vergleich zu den „üblichen“ Methoden?

- Ja, da eine schnelle Informationsfindung möglich ist und über das Internet viele sonst unzugängliche Informationen zugänglich sind und somit ein breiterer Themenkreis bearbeitet werden kann.
- Wenn es geht, gerne.
- Ja. Internet ist heutzutage sehr üblich. Besonders verbringen die Schüler oder Studenten viel Zeit im Internet. Auf diese Weise wird der Unterricht entspannend und interessant sein.
- Ja, ich denke, dass es sehr gut sein kann.
- Man lernt andere Argumente so besser verstehen und auch damit umzugehen. Die Denkweise von Menschen die in ähnlichen Situationen sind und kann sich auch somit besser in ihre Lage versetzen also diese Menschen verstehen.

11. Weitere Anmerkungen

Tabelle 1: Fallstudie I (GUP im WS 2003/04, internetgestütztes Rollenspiel) – Auswertung der Fragebögen nach der DTA (Explizite Differenzen)

Bezeichnung	im Unterschied zu	Form (Identität der Differenz)	Blinde Flecken
<i>Frage 10.1 (Vor- und Nachteile der Lehr-Lernform internetgestütztes Rollenspiel)</i>			
1. sind zugänglich	viele sonst unzugängliche Informationen	Zugänglichkeit von Informationen	Qualität, Tiefe der Informationen
Rot: Lernerfolg, Transfer	Blau: technische Informationsbeschaffung und -bearbeitung	Grün: Seminarspezifischer Zweck der Internetnutzung	Orange: Internet-Kommunikation

Tabelle 2: Fallstudie I (GUP im WS 2003/04, internetgestütztes Rollenspiel) – Auswertung der Fragebögen nach der DTA (Implizite Differenzen)

Bezeichnung	im Unterschied zu	Form (Identität der Differenz)	Blinde Flecken
<i>Frage 7.1 (Was haben Sie persönlich aus dem Rollenspiel mitgenommen?)</i>			
1. (Die Erkenntnis, wie) schnell	langsam, zeitaufwendig	Zeitaufwand der Vorbereitung	technischer und finanzieller Aufwand der Recherche, Motivation
2. man	ich	Ausmaß des Ich-Involvements	die Meinung anderer
3. sich auf ein Rollenspiel vorbereiten (kann)	ein Rollenspiel durchführen, spielen	Phasen des Rollenspiels ?	-
4. Informationen	Unkenntnis, Unwissenheit, Nichtwissen	Information	Ebene der Mitteilung (Art und Weise: wie wird mitgeteilt?, Urheber/Autor: wer teilt mit?); Verstehen (psychisches und soziales)
5. sammeln (kann)	verteilen, streuen	Umgang mit Informationen	Verstehen, Konstruieren von Informationen; Informationssuche

Frage 7.2			
1. in sehr kurzer Zeit	in langer Zeit	Zeitdauer, -aufwand der Zusammenfassung	Qualität, Tiefe, Verständlichkeit der Zusammenfassung
2. alle Informationen, die ich brauche	unbrauchbare, überflüssige Informationen	Brauchbarkeit von Informationen	–
3. zusammenfassen	einteilen, erweitern, ergänzen	Strukturierung von Informationen	Komplexitätssteigerung
4. Für egal welche Themen/Projekte	bestimmte, eingeschränkte Themen/Projekte	Ausmaß der thematischen Einschränkung	–
5. sollte (man) überlegen	kann man überlegen	Dringlichkeit, Notwendigkeit der Betrachtung zweier Seiten (Perspektivenwechsel)	Abhängigkeit vom eigenen Beobachterstandpunkt
6. zwei Seiten (positiv und negativ)	eine Seite	Perspektivenwechsel	Abhängigkeit vom eigenen Beobachterstandpunkt; (Beobachtung 2. Ordnung ist immer auch Beobachtung 1. Ordnung)
Frage 7.3			
1. mehr	weniger	Kenntnisgrad, Kenntniszunahme, Wissenserwerb	Qualität, Tiefe und Eigenschaften der erworbenen Kenntnisse
2. Kenntnis	Unkenntnis, Unwissenheit, Nichtwissen	Wissen, Kenntnis	Erfahrung, Erleben
3. über Wasser, Sachfragen und Umweltprobleme und über Afrika	Land, Meinungsfragen, (system-)interne Probleme und Europa	Kenntnisspektrum	andere (Er-)Kenntnisse; Erfahrungen
Frage 7.4			
1. das Denken	Handeln	Verhalten?	–
2. von einem anderen Aspekt	vom selben/eigenen Aspekt	Perspektivenwechsel (Wdh. 7.2/6.)	Wdh. 7.2/6.
Frage 10.1 (Vor- und Nachteile der Lehr-Lernform internetgestütztes Rollenspiel)			
1. (eine) schnelle	langsame, zeitaufwendige	Zeitaufwand der Informationsfindung	technischer und finanzieller Aufwand der Recherche
2. Informationsfindung	Informationssuche	Recherche, Informationssuche	Informationsbearbeitung, -verteilung; Verstehen, Konstruktion von Information
3. ist möglich	unmöglich, unwahrscheinlich, ausgeschlossen; (gewiss, sicher)	Möglichkeit	Wahrnehmen der Möglichkeit, benötigte (Medien-) Kompetenz, Motivation
4. über das Internet	ohne Internet	Nutzung des Internets	Potentiale anderer Medien
5. sind zugänglich	unzugänglich, versteilt, verschlossen, s. 6 (expl. Diff.)	Zugänglichkeit von Informationen	Qualität, Tiefe der Informationen
6. viele sonst unzugängliche Informationen	zugänglich, s. 5 (expl. Diff.)	Zugänglichkeit von Informationen	Qualität, Tiefe der Informationen
7. (und somit) kann bearbeitet werden	kann liegen gelassen, unbearbeitet gelassen werden, vernachlässigt werden	Bearbeitung von Themen	–
8. ein breiterer Themenkreis	engerer Themenkreis	Breite, Vielfalt, Ausmaß von Themenkreisen	Tiefe der Themen
Frage 10.2			
1. Internet	andere Lernmedien	Lernmedien	–
2. ist sehr üblich	unüblich, ungebräuchlich	Gebräuchlichkeit des Internets	–
3. heutzutage	früher	Aktualität, Zeitbezug	in Zukunft
4. die Schüler und Studenten	Lehrer und Dozenten	Nutzer-Personengruppen	–
5. (verbringen) viel Zeit (im Internet)	wenig Zeit	Nutzungsdauer	Nutzungsintensität, Art und Zweck der Nutzung
6. der Unterricht	eigenständiges Lernen/Studieren; Pause?	Lehr- und Lernform	der private Alltag, Freizeit
7. (wird) entspannend und interessant (sein)	anstrengend und langweilig	Interessanz und Entspannungspotential des Unterrichts	–

Frage 10.3			
1. Man	ich	Ausmaß des Ich-Involvements (Wdh. 7.1/2.)	die Meinung anderer (Wdh. 7.1/2.)
2. (lernt) besser verstehen	schlechter verstehen	qualitative Veränderung des psychischen Verstehens/Verständnisses	soziales (kommunikatives) Verstehen
3. andere Argumente	eigene Argumente	Perspektivenwechsel (Wdh. 7.2/6.)	Wdh. 7.2/6.
4. (und auch) damit umzugehen	damit nicht umgehen können, sich zurückhalten, blockieren lassen	Umgang mit anderen Argumenten	eigene Argumente; Umgang mit den eigenen Argumenten
5. die Denkweise	Handlungsweise	Denk- und Handlungsweisen, Verhaltensweisen ?	-
6. (von Menschen, die in) ähnlichen Situationen (sind)	verschiedenartigen, gegensätzlichen, unähnlichen Situationen	Vergleichbarkeit von Situationen	Verschiedenartigkeit von Situationen
7. (und) kann sich besser in ihre Lage versetzen	kann sich schlechter in ihre Lage versetzen	Vermögen, sich in die Lage anderer hineinzuversetzen (Einfühlungsvermögen)	Selbst Erleben, eigene Erfahrung, sich abgrenzen
8. (also) diese Menschen	andere Menschen	bestimmte Gruppe von Menschen	-
9. verstehen	nicht verstehen, missverstehen	psychisches Verstehen, Verständnis	soziales (kommunikatives) Verstehen (Wdh. 10.3/2.)

Rot: Lernerfolg, Transfer	Blau: technische Informationsbeschaffung und -bearbeitung	Grün: Seminarspezifischer Zweck der Internetnutzung	Orange: Internet-Kommunikation
---------------------------	---	---	--------------------------------

Tabelle 3: Fallstudie I (GUP im WS 2004/05, WWW-Nutzung im Seminar) – Auswertung der Diskussionsrunde nach der DTA (Implizite Differenzen)

Bezeichnung	im Unterschied zu	Form (Identität der Differenz)	Blinde Flecken
<i>1. Vorteile des Internets/WWW</i>			
1. viel Info	wenig Info	Informationsmenge	Vielfalt, Tiefe, Qualität der Informationen
2. mit wenig Zeitaufwand	viel Zeitaufwand	Höhe des Zeitaufwands, Wdh. 10.1/1. (GUP 03/04)	technischer und finanzieller Aufwand der Recherche, Wdh. 10.1/1. (GUP 03/04)
3. viele sehr unterschiedliche	wenige unterschiedliche, viele gleichartige	Unterschiedlichkeit, Verschiedenheit von Infos und Meinungen, Perspektivenwechsel, Wdh. 7.2/6. (GUP 03/04)	Abhängigkeit vom eigenen Beobachterstandpunkt, Wdh. 7.2/6. (GUP 03/04)
4. Infos	Nicht-Information, Unkenntnis	Information, Wdh. 7.1/4. (GUP 03/04)	Ebene der Mitteilung (Art und Weise, Urheber/Autor); Verstehen (psychisches und soziales), Wdh. 7.1/4. (GUP 03/04)
5. (und) Meinungen	(allgemein anerkanntes, „neutrales“) Wissen	Neutralität, Subjektbezogenheit, Subjektivität von Äußerungen	Beobachterabhängigkeit jeder Beobachtung
6. Weiterleitung, Verteilung von Informationen	Sammeln von Informationen	Arbeiten/Umgang mit Informationen, Wdh. 7.1/5. (GUP 03/04)	Verstehen, Konstruieren, Interpretieren von Informationen, Wdh. 7.1/5. (GUP 03/04)
7. (Infos/Bilder) einfach weiter zu verwenden	schwierig weiter zu verwenden	Schwierigkeit der Weiterverwendung von Infos und Bildern	-
8. Zugriff	Unzugänglichkeit	Zugänglichkeit von aktuellen Ergebnissen und Zahlen, Wdh. 10.1/5. (GUP 03/04, expl. Diff.)	Qualität, Tiefe der Informationen, Wdh. 10.1/5. (GUP 03/04, expl. Diff.)
9. (auf) sehr aktuelle Ergebnisse und Zahlen	nicht aktuelle, veraltete, unzeitgemäße; zeitlose	Aktualität der Ergebnisse und Zahlen, Wdh. 10.2/3. (GUP 03/04)	Wdh. 10.2/3. (GUP 03/04)

10. umfangreiche Recherche (möglich)	eingeschränkte Recherche	möglicher Umfang der Recherche	-
11. Aktualisierte Informationen	veraltete Informationen	Aktualität der Informationen (Wdh. 1.9)	-
12. für unsere Projektarbeit	für andere Zwecke	Zweck/Rahmen der Internetrecherche	-
13. einfaches und schnelles Finden (von Informationen)	schwieriges und langwieriges Finden	Schwierigkeit und Dauer des Findens von Informationen	-
14. bequem; breit	unbequem, umständlich, anstrengend; eng	Bequemlichkeit der Recherche, Breite, Wdh. 10.1/8. (GUP 03/04)	Tiefe, Wdh. 10.1/8. (GUP 03/04)
15. viele Ideen	wenig Ideen	Menge an Ideen	Vielfalt, Tiefe, Qualität der Ideen
16. www.unverzichtbar.de	verzichtbar, ersetzbar	Verzichtbarkeit, Ersetzbarkeit der Informationsquelle WWW	technische Zugänglichkeit des WWW
17. Vielseitigkeit	Einseitigkeit	Vielfältigkeit der Perspektiven, Wdh. 10.1/8. (GUP 03/04)	Tiefe, Wdh. 10.1/8. (GUP 03/04)
18. Schnelligkeit (2x)	Langsamkeit	Geschwindigkeit	-
19. schneller	langsamer	Wdh. 1.18	-
20. Info-Austausch	Informationsbeschaffung, -bearbeitung	Arbeiten mit Informationen (Wdh. 1.6)	-
21. weltweite Infos	auf einzelne Länder, Regionen beschränkte Infos	Herkunft/Ausdehnung der Infos	-
22. abrufbar	speicherbar; nicht abrufbar, unzugänglich	Zugänglichkeit von Informationen (Wdh. 1.8)	Qualität, Tiefe der Informationen (Wdh. 1.8)
23. guter Kontakt (der Mitglieder) (2x)	schlechter Kontakt	Qualität des Kontakts unter den Mitgliedern	-
2. Nachteile des Internets/WWW			
1. (nichts über) das genaue Thema (finden)	das ungefähre Thema	Passgenauigkeit der Informationen	andere Maßstäbe, Nützlichkeit unerwünschter, überraschender Informationen
2. einzige	eine unter vielen	Einzigkeit, Austauschbarkeit, Ersetzbarkeit der Informationsquelle WWW; Vorhandensein von Alternativen (Wdh. 1.16)	(Wdh. 1.16)
3. Informationsquelle /Möglichkeit der Informationsbeschaffung	Unmöglichkeit der Informationsbeschaffung, Unerreichbarkeit von Informationen	Erreichbarkeit von Informationen, Möglichkeit der Informationsbeschaffung (Wdh. 1.8)	Qualität, Tiefe der Informationen (Wdh. 1.8)
4. Zeitschriftenzugriff ermöglichen!	Zeitschriftenzugriff nicht ermöglichen, verhindern	Ermöglichung des Zeitschriftenzugriffs	-
5. (Information) wenig gebündelt	stark gebündelt	Ausmaß der Bündelung von Informationen	-
6. ungenügende Zeitangaben	genügende, ausreichende Zeitangaben	Qualität der Zeitangaben	-
7. Quellenangaben oft unzureichend	ausreichende Quellenangaben	Qualität der Quellenangaben	-
8. (man muss) "genau" suchen	"ungenau", unspezifisch suchen	Genauigkeit der Suche	-
9. (sonst) Überflutung	Mangel, Dürftigkeit	Wahrnehmung/Wirkung der Informationsmenge	-
3. Lernplattform ANGEL			
1. unübersichtlich	übersichtlich, klar strukturiert	Übersichtlichkeit	-
2. schlechte Benutzeroberfläche	gute Benutzeroberfläche	Qualität der Benutzeroberfläche	-
3. (Name) verwirrend	klar bezeichnend, klärend	Klarheit, Verständlichkeit des Namens	-
4. funktioniert nicht mit jedem Betriebssystem	funktioniert mit jedem Betriebssystem	Betriebssystemspezifische Funktionsfähigkeit	-
5. nicht so funktionsfähig bei allen	funktionsfähig bei allen	Nutzerspezifische Funktionsfähigkeit	-
6. kaum Alternativen	zahlreiche Alternativen	Anzahl der Alternativen	-
6. war nicht wichtig	war wichtig, von Bedeutung	Wichtigkeit, Bedeutung	-

B) Fallstudie II: *Ökologische Kommunikation – ein multimediales Lektüreseminar zu Niklas Luhmanns Systemtheorie* (Lehrveranstaltung der Hochschule Mannheim)

Anhang 2: Fallstudie II (*Ökologische Kommunikation*) – Fragebogen zur WWW-Nutzung im Seminar

Fragebogen zur Nutzung des Mediums WWW im Rahmen des Seminars *Ökologische Kommunikation* an der HS Mannheim

Insgesamt 11 Rückmeldungen (von 15 Teilnehmenden).

- 1) Wie sind Sie bei Ihrer Recherche im WWW vorgegangen? Welche Hilfsmittel und Hinweise (Suchmaschinen, Portale, Links auf einschlägigen Websites, WWW-Adressen aus anderen Medien, und/oder ...) haben Sie genutzt?
- 2) Welche Probleme sind bei der Recherche im WWW aufgetaucht?**
 1. Detaillierte Informationen sind meist nur versteckt vorhanden. Die ersten Ergebnisse sind meist zu oberflächlich
 2. Suchmaschinen oft ungenau (zu viele unnütze Treffer), einfacher Zugang über Informationsportale
 3. Nicht konkrete Antwort zum Thema gefunden, viel „Müll“ bzw. Informationen die man nicht braucht
 4. Nicht auf alle Fragen stehen Antworten im Netz, es stellt allerdings dennoch eine Informationsflut dar, deren Inhalte man kritisch lesen muss.
 5. Teilweise waren Artikel über Umweltpolitik, Rechtsbeschlüsse, ... aus dem Zusammenhang gerissen und nicht ersichtlich, von wann diese stammen oder ob sie noch aktuell sind bzw. sich mittlerweile etwas geändert hat
 6. Ich finde es schrecklich, nicht zu wissen, was auf den nächsten Seiten zu finden sein wird. Es ist, wie die Nadel im Heuhaufen zu suchen: das WWW ist ein Brei. Außerdem ist die Frage auch, wer was veröffentlicht und wozu. Ob Information etc. im Vordergrund steht o.ä. ...
 7. Die üblichen Verdächtigen: Quellensieriosität, Aktualität, Quelle korrekt?
 8. Problem war nicht, Informationen zu finden > genug viel. Problem war, Informationen zu trennen und auszuwählen. Wenn wir uns für Ökodörfer entschieden haben > schwer nützliche Information zu finden. Ohnehin waren Webseiten von Dörfern ziemlich gut.
 9. Auswahl aus Angebot, tiefgehende Informationen sind schwer zu finden > viel Oberflächliches
 10. Man hat nicht das gefunden, was man sich vorgestellt hat zu finden.
 11. Zu viele Infos, zeitintensive Auswahl der wirklich relevanten Themen
- 3) Aus welchen Websites haben Sie aus Ihrer Sicht besonders wertvolle Informationen erhalten?
- 4) Welche anderen Medien haben Sie zur Recherche herangezogen?
- 5) Haben Sie das Internet außer zur Recherche noch zu anderen Seminar relevanten Zwecken genutzt? Falls ja, zu welchen?

6) Wie schätzen Sie die Bedeutung des Mediums WWW für Ihren persönlichen Lernerfolg im Rahmen dieses Seminars ein?

1. Es war sicherlich ein Faktor, dennoch wäre derselbe Lernerfolg auch ohne Einsatz des Internet erreichbar.
2. Ohne das Internet wäre eine schnelle Recherche nicht möglich (mag die Öffnungszeiten der Bib. nicht ...), freie Zeiteinteilung betreffend der Arbeit ist so möglich. Über ICQ etc. kann Kommunikation zeitgleich erfolgen. Es funktioniert nicht in Echtzeit, lässt aber dem Gegenüber auch Zeit, sich mit seiner Antwort inhaltlich besser zu positionieren.
3. Sehr hoch, da ich im WWW allgemeine bzw. Grundlageninformationen erhalte.
4. Für die Systemtheorie war nur das Buch wirklich von Bedeutung, für die Projektarbeit war das Internet Quelle des Wissens.
5. Sehr hoch! Ich denke ohne Internet wäre Umsetzbarkeit sehr schwierig gewesen, d.h. an Info über Vauban, aktuelle Politik heranzukommen und somit Konkretisierung der Systemtheorie kaum machbar. Für das Verständnis oder Vertiefung der Systemtheorie fand ich es allerdings nicht so hilfreich (Bezug, Verbindung hat mir gefehlt).
6. Die Streuung ist sehr groß. Bis man einiges über das eigentlich gewünschte herausgefunden hat, ist man über vieles andere gestolpert, das zwar auch bereichernd ist, aber der Sache nicht so dienlich ist. Hoher Zeitaufwand.
7. Gering (Nutzung des Internets, gerade als Rechercheinstrument, vertraut).
8. Sehr wichtig für Präsentation (Recherche). Für Verständigung der Systemtheorie eher wenig. Ohnehin kann man sich darüber streiten, ob man die Systemtheorie richtig gut verstehen sollte oder ob Sinn des Seminars eigentlich die Umsetzung der Systemtheorie war.
9. :(persönlicher Lernerfolg: = Verständnis der Systemtheorie > Internet wurde nur für Präsentationszwecke genutzt, nicht aber für ein tieferes Verständnis. „Anwendung“ der Systemtheorie erfolgte eher beim Lesen von Zeitungen, Nachrichten im Fernsehen anschauen.
10. Gering, weil die Hauptquelle war das Buch und der bewusst wahrgenommene Lernerfolg war auch nicht so groß. Trotzdem denke ich Erfahrungen gesammelt zu haben, die ich später bewusst oder unbewusst gebrauchen kann.
11. Schnelle Informationsbeschaffung und Kommunikation

7) Welche allgemeinen Vorteile und Nachteile sehen Sie in der Nutzung des WWW bzgl. der Seminarform (interdisziplinär, multimedial, Projektarbeit, Gruppenarbeit, offene Fragestellung, ...) und des Seminarthemas (Ökologische Kommunikation)?

1. Im Rahmen von Seminararbeiten bietet das Internet Zugang zu einer großen Fülle an Informationen, die in der Gruppe sehr gut ausgearbeitet und selektiert werden können. Dennoch besteht dabei auch die Gefahr, dass durch unnötige und doppelte Informationen Zeit verloren geht. Für das Thema ökologische Kommunikation sehe ich keine besonderen Vorteile, es können im Gegensatz eher Nachteile entstehen, da eine sehr große Informationsflut bearbeitet werden muss, gerade auch durch die relativ unspezifische Verwendung des Begriffs Ökologie.

2. Durch das Wissen, was die anderen in der Zwischenzeit gemacht haben, entsteht nicht so ein Loch und Wiederholung bei Real-life-Treffen. Wissen ist für alle jederzeit verfügbar. Welch eine Möglichkeit, endlich mal gemeinsam in Ruhe Kaffee zu trinken...
3. +) mit einem Begriff wie Ökodorf erhält man sofort viele, viele Informationen; -) –
4. +) WWW immer abrufbar, je nach Thema erhält man neue Sichtweisen; -) man sollte sich aber nicht darauf verlassen; was im Internet steht, muss nicht zuverlässig sein; ‚interdisziplinär‘ wird im Internet nicht gefördert, sondern durch die, mit denen man zusammen arbeitet; Man wählt seine Quellen eher aus denen aus, die inhaltlich und/oder methodisch dem entsprechen, was man gewöhnt ist.
5. Vorteile: Leichte, schnelle Informationsbeschaffung; bei ungewöhnlichen oder aktuellen Themen konservativen Lernmitteln wie Büchern überlegen. Nachteile: teilweise zu viel Info. Man findet viel, das zwar ein wenig mit dem Thema zu tun hat, aber nicht direkt damit in Verbindung steht, ... stiftet mehr Verwirrung als Klarheit der Ziele ... Filterung nötig, aber nicht einfach
6. Vorteil ist ein allgemeiner Überblick. Das Internet hilft mir persönlich nicht weiter, wenn ich in die Tiefe gehen will. Dann sind jedoch Quellenhinweise, Personennennungen hilfreich. Es fällt mir immer wieder auf, dass es vom Anwender abhängt: es gibt die, die mit Suchmaschinen überhaupt nicht zurechtkommen, die anderen sind begeistert.
7. Vorteile: Projektarbeit / Gruppenarbeit – verschiedene Infos von verschiedenen Leuten; Nachteile: Grundsätzlich ist Internetrecherche sehr aufwendig (Zeit), da gute, seriöse Infos schwer zu finden sind.
8. Vorteil ist die riesige Menge an Information innerhalb kurzer Zeit, die man finden kann. Das Problem von Internet (vor allem bei so schwierigen Themen wie Systemtheorie) ist, dass man trotzdem (und vor allem) die Leitung einer Person braucht. Nur mit Internetrecherche kann man Luhmann nicht verstehen.
9. +) schnelle und einfache Beispielfindung -) Man muss schon vorinformiert sein, um das WWW effektiv mit seinen Vorteilen nutzen zu können.
10. Vorteil: Kommunikation der Gruppenmitglieder ohne Treffen möglich; Nachteil: –
11. Einfache Möglichkeit, Seminarinhalte und Präsentationen unter Teilnehmern zu verbreiten, großes Informationsangebot

Tabelle 4: Fallstudie II (*Ökologische Kommunikation*) – Auswertung der Fragebögen nach der DTA (Explizite Differenzen)

Bezeichnung	im Unterschied zu	Form (Identität der Differenz)	Blinde Flecken
<i>Frage 2</i>			
1. Suchmaschinen oft ungenau (zu viele unnütze Treffer)	Einfacher Zugang über Informationsportale	Qualität, Nützlichkeit von Webseiten und Diensten zum Einstieg in die Recherche	andere Einstiegsmöglichkeiten, Nutzereigenschaften (Motivation, Ausdauer, Suchstil), Qualität der Suchkriterien
2. Nicht auf alle Fragen Antworten	Informationsflut, deren Inhalte man kritisch lesen muss	Verfügbarkeit brauchbarer Informationen	Funktion von Lücken; Nützlichkeit anregender, irritierender (auf den ersten Blick unbrauchbarer) Infos
3. Informationen finden (kein Problem)	Informationen trennen und auswählen (Problem)	Beschaffung relevanter Informationen	Lerneffekt beim Umgang mit Komplexität, Selektion als Chance und Übung
4. Tiefgehende Informationen (schwer zu finden)	(viel) Oberflächliches	Informationsgehalt	Aussagemöglichkeiten oberflächlicher Informationen, Informationsvielfalt, Perspektivenwechsel
5. was man sich vorgestellt hat zu finden	was man gefunden hat	Passgenauigkeit der Rechercheergebnisse zur eigenen Vorstellung, Messen der Ergebnisse an der eigenen Vorstellung	andere Maßstäbe, Nützlichkeit überraschender Funde, Vorstellungen Anderer
<i>Frage 6</i>			
1. ein Faktor für den Lernerfolg	derselbe Lernerfolg ohne Einsatz des Internet	Relevanz des Internetesinsatzes für den persönlichen Lernerfolg (Ersetzbarkeit des Internets)	nicht bewusst wahrnehmbarer Lernerfolg
2. Echtzeit (Kommunikation)	Zeit, sich mit seiner Antwort inhaltlich besser zu positionieren	Zeitverzögerung, Grad der Synchronizität der Kommunikation	Vorteile und Möglichkeiten der Echtzeit-Kommunikation, Motivation, persönliche Note, non-verbale Kommunikation
3. Systemtheorie, Buch von Bedeutung	Projektarbeit, Internet war Quelle des Wissens	Relevanz der eingesetzten Medien als Wissensquelle für Theorie und Projektarbeit	Projektarbeit als Vertiefung der Systemtheorie
4. Konkretisierung der Systemtheorie	Verständnis oder Vertiefung der Systemtheorie	Aneignen der Systemtheorie	andere Aneignungsmöglichkeiten, Konkretisierung als Mittel zu Verständnis und Vertiefung
5. das eigentlich Gewünschte (an Informationen)	vieles andere, worüber man stolpert, der Sache nicht dienlich	Passgenauigkeit, Sachdienlichkeit von Informationen (Wdh. 2.5)	Nützlichkeit unerwünschter Informationen, andere Definitionen der 'Sache'
6. anregend	der Sache nicht dienlich	persönliche Bedeutung von Informationen	kommunikative Bedeutung von Informationen
7. Präsentation, Recherche	Verständnis der Systemtheorie	Zweck der Internetnutzung	andere Zwecke der Internetnutzung (etwa Internet als Spiegel der Welt, der uns etwas über die Gesellschaft sagen kann)
8. Systemtheorie richtig gut verstehen	Umsetzung der Systemtheorie	mögliches theoriebezogenes Seminarziel	andere (theoriebezogene) Seminarziele, beides als Ziel
9. Internetnutzung für Präsentationszwecke	Internetnutzung für tieferes Verständnis (der Systemtheorie)	Zweck der Internetnutzung (Wdh. 6.7)	andere Zwecke der Internetnutzung (Wdh. 6.7)
10. Erfahrungen bewusst gebrauchen	Erfahrungen unbewusst gebrauchen	Bewusstheit des Handlungstransfers	Handlungskompetenz
<i>Frage 7</i>			
1. Zugang zu einer großen Fülle an Informationen	Durch unnötige und doppelte Informationen geht Zeit verloren	Wirkung, Bedeutung der Informationsfülle	andere Wirkungen/Funktionen der Informationsfülle, Nützlichkeit/Funktion 'unnötiger' Informationen
2. (keine) Vorteile für das Thema ökologische Kommunikation	Nachteile (große Informationsflut, unspezifische Verwendung des Begriffs Ökologie)	Bedeutung des Internetesinsatzes für das Thema ökologische Kommunikation	andere Vor- und Nachteile, mit dem Medium verknüpfte Lernziele, heimlicher Lehrplan, unbewusstes Lernen

3. Wissen was die anderen in der Zwischenzeit gemacht haben (durch Nutzung von ANGEL)	Loch und Wiederholung bei real life Treffen	Effizienz der Gruppenarbeit	Potentiale einer gemeinsamen Bearbeitung in Präsenz-Treffen, andere Möglichkeiten der Effizienzsteigerung
4. neue Sichtweisen	nicht zuverlässig	Brauchbarkeit der Internetquellen	andere Brauchbarkeitsmaßstäbe, Informationsgehalt
5. keine Förderung von Interdisziplinarität im Internet	Förderung von Interdisziplinarität durch die mit denen man zusammen arbeitet	Formen interdisziplinärer Herangehensweisen und deren Potentiale	andere Formen interdisziplinärer Herangehensweisen (etwa bewusstes Suchen fachfremder Webseiten), Synergie-Effekte durch Kombination der Formen
6. viel, das zwar ein wenig mit dem Thema zu tun hat	aber nicht direkt damit in Verbindung steht	Themenbezug, Passgenauigkeit der Informationen (Wdh. 2.5)	Nützlichkeit der Randinformationen (etwa Horizonterweiterung, Perspektivenvielfalt)
7. stiftet mehr Verwirrung	als Klarheit der Ziele	Zielgerichtetheit der Recherche	Verwirrung, Irritation als Chance zum Perspektivenwechsel und Quelle neuer Einsichten
8. Filterung nötig	aber nicht einfach	Schwierigkeit der Filterung von Informationen	Lerneffekt beim Umgang mit Komplexität, Selektion als Chance und Übung (Wdh. 2.3)
9. Vorteil ist ein allgemeiner Überblick	wenn ich in die Tiefe gehen will (tiefgehende Einsichten)	Detailliertheit des erworbenen Wissens	Aktualität, Qualität, Komplexität und Vielfalt des erworbenen Wissens; Konstruktivität des Wissenserwerbs
10. es gibt die, die mit Suchmaschinen überhaupt nicht zurecht kommen	die anderen sind begeistert	Umgang mit Suchmaschinen	andere Komponenten von Medienkompetenz, andere Zugangsmöglichkeiten (Portale,...)

Rot: Lernerfolg, Transfer	Blau: technische Informationsbeschaffung und -bearbeitung	Grün: Seminarspezifischer Zweck der Internetnutzung	Orange: Internet-Kommunikation
---------------------------	---	---	--------------------------------

Tabelle 5: Fallstudie II (*Ökologische Kommunikation*) – Auswertung der Fragebögen nach der DTA (Implizite Differenzen)

Bezeichnung	im Unterschied zu	Form (Identität der Differenz)	Blinde Flecken
Satz 6.1			
1. Es (das WWW)	das Buch, andere eingesetzte Medien	eingesetzte Lernmedien	nicht eingesetzte Lernmedien, Art und Weise des WWW-Einsatzes, andere Faktoren für den Lernerfolg
2. war sicherlich ein Faktor	war kein Faktor, hatte keine Bedeutung, s. 4 (explizite Differenz 6.1)	Bedeutung, Einfluss auf Lernerfolg ja/nein	Bedeutungsgrad, Art des Einflusses
3. dennoch wäre derselbe Lernerfolg erreichbar	derselbe Lernerfolg nicht erreichbar, unerreichbar (weniger Lernerfolg)	quantitatives Maß des Lernerfolgs	qualitativ andere Lernerfolge
4. auch ohne Einsatz des Internets	mit Einsatz des Internets, s. 2 (explizite Differenz 6.1)	WWW-Einsatz ja oder nein	andere Einsatzmöglichkeiten des WWW
Satz 6.2			
1. Ohne Internet	mit Internet	Internet-Einsatz	Einsatz anderer Medien, andere beeinflussende Faktoren
2. eine schnelle Recherche	zeitaufwendige Recherche	zeitlicher Aufwand der Recherche	Qualität der Recherche (-ergebnisse), finanzieller/technischer Aufwand
3. (wäre) nicht möglich	möglich	Möglichkeit	Realisierbarkeit

4. freie Zeiteinteilung (betreffend der Arbeit ist so möglich)	eingeschränkte, festgesetzte, vorgeschriebene, gebundene Zeiteinteilung	Freiheitsgrad, Flexibilität der Zeiteinteilung	andere Möglichkeiten flexibler Zeiteinteilung, andere Potentiale des WW W
Satz 6.3			
1. sehr hoch	sehr gering	Ausmaß des Einflusses auf den Lernerfolg	andere Einflüsse
2. (da) ich	man	Ausmaß des Ich-Involvement	die Meinung anderer
3. im WW W	in Büchern, Zeitschriften, im Fernsehen, ...	Informationsmedien	Personen, Erfahrungen
4. allgemeine bzw. Grundlageninformationen	spezifische, detaillierte Fachinformationen	Spezifizierung(sgrad) der Informationen	Qualität, Aktualität, Gültigkeit, Nützlichkeit, Passgenauigkeit von Informationen; andere Benefits/Potentiale des WW W
5. erhalte	nicht erhalte, entbehre	passives Erhalten von Informationen; Austausch/Erwerb von Informationen	aktives Lernen, sich Aneignen
Satz 6.4			
1. Für die Systemtheorie	Projektarbeit (Explizite Differenz 6.3)	Lernfelder des Seminars	andere Lernfelder/Komponenten des Seminars
2. nur das Buch (war von Bedeutung)	nicht nur das Buch, auch das Internet (Explizite Differenz 6.3)	Bedeutung der eingesetzten Medien als Wissensquelle für Theorie und Projektarbeit	andere Medien
3. für die Projektarbeit	für die Systemtheorie, s.1 (Explizite Differenz 6.3)	s.1	s. 1
4. das Internet	andere Wissensmedien (Explizite Differenz 6.3)	Medien für den Wissens-erwerb	Personen, Erfahrungen
5. war Quelle des Wissens	unbedeutend für den Wissenserwerb (Explizite Differenz 6.3)	Bedeutung der eingesetzten Medien als Wissensquelle für Theorie und Projektarbeit	andere Funktionen und Bedeutungen des Internets
Satz 6.5 a			
1. Ich (denke)	man	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.
2. ohne Internet	mit Internet	Wdh. 6.2/1.	Wdh. 6.2/1.
3. Umsetzbarkeit	Verständnis oder Vertiefung, s. 6.5 b/1. (explizite Differenz 6.4)	Theorie-Transfer	Theorieaneignung, Verständnis, Theorie evtl gar nicht direkt umsetzbar
4. (wäre) sehr schwierig (gewesen)	sehr einfach	Schwierigkeitsgrad der Umsetzung der Theorie	Motivation, Effektivität, Zeitaufwand
5. d.h. an Info über Vauban, aktuelle Politik heranzukommen	an diese Infos nicht herankommen, sie entbehren, nicht über sie verfügen können	Verfügbarkeit der Infos, Finden der Infos	Qualität der Infos, andere Infos
6. (und somit) Konkretisierung der Systemtheorie	Abstrahierung der Theorie	inhaltliche Ausarbeitung der Theorie	Nützlichkeit der Theorie
7. kaum machbar	gut machbar	Machbarkeit	-
Satz 6.5 b			
1. Für das Verständnis oder Vertiefung	Umsetzbarkeit, s. 6.5 a/3. (explizite Differenz 6.4)	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.
2. der Systemtheorie	der Projektarbeit	Wdh. 6.4/1.	Wdh. 6.4/1.
3. ich	man	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.
4. fand es allerdings nicht so hilfreich	fand es recht hilfreich	Nützlichkeit	-
5. Bezug/Verbindung	Zusammenhanglosigkeit, Vereinzelung	Bezüglichkeit, Verbindung(sgrad)	-
6. hat gefehlt	war vorhanden	passives Wahrnehmen der Existenz oder Nichtexistenz eines Bezugs	Herstellung, aktive Konstruktion eines Zusammenhangs
7. mir	dir, ihm, ihr, und, euch, ihnen	Wahrnehmungsträger	Wahrnehmungen anderer
Satz 6.6			
1. Die Streuung	Clusterung, Konzentration, Ordnung	Verteilung der Informationen	Tiefe, Qualität
2. (ist) sehr groß	sehr gering	Streuungsgrad	-
3. (bis) man	ich	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.

4. einiges über das gewünschte	wenig über das gewünschte, s. 8 (explizite Diff. 6.5)	Zielerreichungsgrad	offene Zielsetzung, Raum für Überraschungen, Unvorhergesehenes
5. herausgefunden (hat)	gesucht, geforscht nach	Finden, Aufspüren vorhandener Informationen	Konstruieren von Informationen
6. ist gestolpert	ist zielgerichtet auf etwas zugesteuert	Entdeckungsmöglichkeiten von Informationen	Konstruktionsmöglichkeiten von Informationen
7. man	ich	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.
8. über vieles andere	kaum etwas anderes, s.4 (explizite Diff. 6.5)	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.
9. das zwar auch bereichernd ist	der Sache nicht dienlich, s. 10 (explizite Differenz 6.6)	Sachdienlichkeit	Nützlichkeit persönlicher Bereicherung und Erfahrung
10. aber der Sache nicht so dienlich ist	bereichernd, s. 9 (explizite Differenz 6.6)	s. 9	s. 9
11. hoher Zeitaufwand	geringer Zeitaufwand	Höhe des Zeitaufwandes	finanzieller, technischer, geistiger Aufwand; Potentiale einer zeitintensiven Beschäftigung
Satz 6.7			
1. Gering	hoch	Bedeutungsgrad des WWW für den Lernprozess	-
2. (Nutzung des Internets) als Rechercheinstrument	als Kommunikationsmedium (-instrument), als Präsentationsmedium (-instrument)	technische Funktion des Mediums WWW	andere Funktionen und Bedeutungen des Internets
3. vertraut	fremd, neu, ungewohnt	Vertrautheit(sgrad) des Mediums, Routiniertheit(sgrad) der Nutzung	andere Faktoren/Ebenen der Medienkompetenz
Satz 6.8			
1. (Sehr wichtig) für Präsentation (Recherche)	für Verständnis der ST, s. 2. (explizite Differenz 6.7)	Wdh. 6.4/1.	Wdh. 6.4/1.
2. für Verständnis der Systemtheorie eher wenig	für Präsentation, Recherche, s. 1. (explizite Differenz 6.7)	Wdh. 6.4/1.	Wdh. 6.4/1.
3. man kann sich darüber streiten	man muss darüber diskutieren; man darf nicht darüber streiten	Diskussionsbedarf, Diskussionswürdigkeit, Bestreitbarkeit der Aussage	-
4. (ob) man	ich	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.
5. die Systemtheorie	anderen Lernstoff	Seminarinhalte, Lerninhalte	andere Theorien, Praktische Erfahrung, andere Lerninhalte
6. richtig gut verstehen	oberflächlich (in Grundzügen) verstehen; umsetzen, s. 9 (explizite Differenz 6.8)	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.
7. sollte	wollte	bestimmende Instanz ?	-
8. (oder ob) Sinn des Seminars	Unsinn, Unzweckmäßigkeit des Seminars	Sinnhaftigkeit, Zweckmäßigkeit des Seminars	(von Lernenden) konstruierter Sinn von LVen
9. eigentlich die Umsetzung der Systemtheorie war	tiefes Verständnis, s. 6 (explizite Differenz 6.8)	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.
Satz 6.9			
1. Internet	andere Medien	Wdh. 6.1/1.	Wdh. 6.1/1.
2. wurde nur für Präsentationszwecke genutzt	tiefes Verständnis, s. 3 (explizite Differenz 6.7)	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.
3. nicht aber für ein tieferes Verständnis	Präsentationszwecke, s. 2 (explizite Diff. 6.7)	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.
4. Anwendung der Systemtheorie	Verständnis der Systemtheorie	Aneignung der Systemtheorie (Wdh.)	-
5. (erfolgte eher) beim Lesen von Zeitungen, Nachrichten im Fernsehen anschauen	bei der Nutzung des WWW	Mediennutzung zur Anwendung der ST	-
Satz 6.10			
1. die Hauptquelle	Nebenquellen	Bedeutungsgrad der Quellen	-
2. war das Buch	das WWW	eingesetzte Lernmedien (Wdh. 6.1/1.)	-

3. der bewusst wahrgenommene Lernerfolg (war auch nicht so groß)	unbewusster Lernerfolg	Bewusstheit des Lernerfolgs	-
4. (trotzdem denke) ich	man	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.
5. Erfahrungen gesammelt (zu haben)	(praxisfernes, theoretisches) Wissen angeeignet, etwas für das Studium Relevantes gelernt	Aneignung, Umsetzung, Transfer von Informationen	-
6. (die) ich	man	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.
7. später	jetzt, in unmittelbarer Zukunft	Zeitpunkt des Nutzens von Informationen	-
8. bewusst oder unbewusst	vgl. expl. Diff. 6.10	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.
9. gebrauchen kann	mir unnütz, unbrauchbar sind	Nützlichkeit der Infos	-
Satz 6.11			
1. Schnelle	langsame	zeitlicher Aufwand der Recherche, Wdh. 6.2/2.	Wdh. 6.2/2.
2. Informationsbeschaffung	Informationsaufbereitung, -gebrauch	Aneignung von Informationen	Informationen konstruieren, analysieren (rekonstruieren), reflektieren
3. und Kommunikation	Handlung	Informationstransfer ?	-
Satz 7.1			
1. Im Rahmen von Seminaraarbeiten	in anderen Studienfeldern, bei anderen Arbeitsmethoden; außerhalb von Seminaraarbeiten	Studienfeld, Arbeitsmethode	Bedeutung für den Beruf, das Privatleben, andere Lebensbereiche
2. (bietet) das Internet	andere Medien	Wdh. 6.1/1.	Wdh. 6.1/1.
3. (Zugang zu) einer großen Fülle (an Informationen)	wenig, kaum, kleine Menge, s.6 (explizite Differenz 7.1)	Menge an Informationen	Qualität, Tiefe, Widersprüchlichkeit, Konsistenz der Informationen
4. (die) in der Gruppe	von mir allein	personale Arbeitsform	Kompetenzen, Motivation (der Gruppenmitglieder)
5. sehr gut ausgearbeitet und selektiert werden können	nicht ausgearbeitet und selektiert werden können	Ausarbeitung und Selektion der Informationen	Interpretation der Infos
6. (dennoch besteht dabei auch die Gefahr) dass Zeit verloren geht	Zeit gewonnen wird, s.3 (explizite Differenz 7.1)	Zeitnutzung, Zeit als Ressource, Zeitbesitz, Faktor Zeit	andere Faktoren
7. durch unnötige und doppelte Informationen	nötige und einmalige Informationen	Notwendigkeit und Einmaligkeit von Informationen	Bedeutung von Wiederholungen
8. Für das Thema ökologische Kommunikation	für andere Themen	Seminar-Thema	Seminar-Methode
9. (sehe) ich	man	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.
10. keine besonderen Vorteile	besondere, bedeutende Vorteile, s. 11 (explizite Differenz 7.2)	s. expl. Diff.	s. expl. Diff.
11. (es können) im Gegensatz eher Nachteile (entstehen)	Vorteile, s. 10 (explizite Differenz 7.2)	s. expl. Diff.	s. expl. Diff.
12. da eine sehr große Informationsflut	überschaubare Informationsmenge	Ausmaß der Informationsmenge, Überschaubarkeit	Informationsvielfalt, Qualität, Tiefe, ... s.o.
13. bearbeitet werden muss	gesammelt, stehen gelassen werden kann; nicht bearbeitet werden muss	Weiterverwendung der Infos	Konstruktion der Bedeutung von Informationen
14. auch durch die sehr unspezifische Verwendung des Begriffs Ökologie	genaue, scharfe Begriffsdefinition	Begriffsschärfe	Vielfalt der Beobachtungsperspektiven, Wer beobachtet? Welches ist das Bezugssystem?
Satz 7.2			
1. (durch das) Wissen	Nichtwissen, Unkenntnis	Wissen	Miterleben
2. was die anderen in der Zwischenzeit gemacht haben	was ich in der Zwischenzeit gemacht habe, s.3 (explizite Differenz 7.3)	s. expl. Diff.	s. expl. Diff.

3. entsteht nicht so ein Loch und Wiederholung	entsteht ein Loch, Wiederholung, s. 2 (explizite Differenz 7.3)	Effizienz der Treffen (s. expl. Diff.)	Atmosphäre der Treffen (s. expl. Diff.)
4. bei real life Treffen	virtueller Informationsaustausch	körperliche Anwesenheit	–
5. Wissen	Können; Nichtwissen, Unwissenheit	Wissen (Wdh. 7.2/1.)	Wdh. 7.2/1.
6. (ist) verfügbar	nicht verfügbar	Verfügbarkeit von Wissen	–
7. für alle jederzeit	nur für einzelne und nur zu bestimmten Zeiten	personale und zeitliche Verfügbarkeit von Wissen	technische, finanzielle, motivationsbedingte Hürden
Satz 7.3			
1. Mit einem Begriff wie Ökodorf	mit komplizierten Begriffskombinationen (Suchkriterien)	Kompliziertheitsgrad der Suchkriterien	–
2. erhält (man)	gibt ein (in die Suchmaschine); erhält nicht	Nutzung von Suchmaschinen	–
3. sofort	mit erheblicher Zeitverzögerung	Schnelligkeit, Faktor Zeit	Effizienz
4. viele, viele Informationen	sehr wenig Informationen	Menge an Informationen (Wdh. 7.1/3.)	Wdh. 7.1/3.
Satz 7.4			
1. (WWW) immer abrufbar	nur zu bestimmten Zeiten nutzbar/abrufbar	Zeitl. Nutzungseinschränkung, Flexibilität	andere Einschränkungen (Technik, Kosten, persönl. Nutzungskompetenz, ...)
2. (je nach Thema erhält) man	ich	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.
3. neue Sichtweisen	bekannte, alte Sichtweisen, s. 5 (expl. Diff. 7.4)	Bekanntheit(sgrad) der Sichtweisen	Verlässlichkeit (s.u. wird aufgedeckt)
4. man	ich	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.
5. sollte sich aber nicht darauf verlassen	kann sich darauf verlassen, s. 3 (expl. Diff. 7.4)	Verlässlichkeit (vgl. expl. Diff.)	vgl. expl. Diff.
6. (was im Internet steht) muss nicht zuverlässig sein	ist generell zuverlässig	Verlässlichkeit (s. 5), Seriosität	s.5
7. (Interdisziplinarität wird) im Internet (nicht gefördert)	durch die, mit denen man zusammen arbeitet s. 8 (explizite Diff. 7.5)	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.
8. sondern durch die, mit denen man zusammen arbeitet	durch das Internet, s.7 (explizite Differenz 7.5)	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.
9. Man	ich	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.
10. wählt seine Quellen aus	wählt keine Quellen aus; die Quellen anderer	Quellenauswahl	–
11. eher aus denen, die inhaltlich und/oder methodisch dem entsprechen, was man gewöhnt ist	aus denen, die inhaltlich/methodisch ungewöhnlich, fremd sind	Gewohnheit, Bekanntheit der ausgewählten Quellen	–
Satz 7.5			
1. leichte, schnelle	schwierige, zeitaufwendige	Schwierigkeitsgrad und Zeitaufwand	Effizienz, Qualität der Inhalte
2. Informationsbeschaffung	Informationsbearbeitung, -verwendung	Aneignung von Informationen (Wdh. 6.11/2.)	Informationen konstruieren, analysieren (rekonstruieren), reflektieren (Wdh. 6.11/2.)
3. bei ungewöhnlichen oder aktuellen Themen	gewöhnliche, zeitlose Themen	Aktualität, Besonderheit der Themen	Komplexität der Themen
4. (konservativen Lernmitteln wie Büchern) überlegen	unterlegen	Vergleich mit konservativen Lernmitteln	Vergleich mit anderen neuen Medien, Kombination von Medien (Blended Learning)
5. teilweise zu viel Info	zu wenig Infos; richtige Informationsmenge	Informationsmenge (Wdh. 7.1/3.)	Wdh. 7.1/3.
6. Man	ich	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.
7. (findet) viel, das zwar ein wenig mit dem Thema zu tun hat	aber nicht direkt damit in Verbindung steht (explizite Differenz 7.6)	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.

9. stiftet mehr Verwirrung	als Klarheit der Ziele (explizite Differenz 7.7)	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.
10. Filterung nötig	aber nicht einfach (explizite Differenz 7.8)	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.
Satz 7.6			
1. (Vorteil ist ein) allgemeiner Überblick	tiefgehende Einsichten, s. 4 (explizite Differenz 7.9)	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.
2. (das Internet) hilft mir persönlich nicht weiter	hilft anderen nicht weiter	Anwender-Persönlichkeit	Motivation; Anregungs-/ Irritationspotential des WWW
3. (wenn) ich	andere	Ausmaß des Ich-Involvements (Wdh. 6.3/2.)	Die Meinung/Erfahrung anderer (Wdh. 6.3/2.)
4. in die Tiefe gehen (will)	allgemeiner Überblick, s. 1 (expl. Diff. 7.9)	vgl. expl. Diff.	vgl. expl. Diff.
5. (dann sind jedoch) Quellenhinweise, Personennennungen (hilfreich)	Quellen, Personen	Direktheit des Quellenzugangs	-
6. Es fällt mir (immer wieder) auf	es fällt anderen auf; ich bemerke/erkenne nicht	Auffälligkeit der Abhängigkeit vom Nutzer/Anwender	-
7. (dass es) vom Anwender abhängt	vom Medium abhängt	Abhängigkeit des Nutzens	Einfluss und Funktion von Kommunikation
8. (es gibt) die, die mit Suchmaschinen überhaupt nicht zurecht kommen	die anderen sind begeistert (expl. Diff. 7.10)	Umgang mit Suchmaschinen (vgl. expl. Diff.)	andere Komponenten von Medienkompetenz, andere Zugangsmöglichkeiten (Portale, ...) (vgl. expl. Diff.)
Satz 7.7			
1. (Vorteile für) Projektarbeit/ Gruppenarbeit	Einzelarbeit	Arbeitsmethode (personal)	andere methodisch-didaktische Ebenen
2. verschiedene Infos von verschiedenen Leuten	gleichartige Infos	Informationsvielfalt	Qualität, Tiefe, Widerspruchlichkeit, Konsistenz der Informationen (Wdh.)
3. Grundsätzlich	unter bestimmten Bedingungen	Bedingtheitsgrad des Zeitaufwands der Internetrecherche	-
4. (ist Internetrecherche) sehr aufwendig (Zeit)	schnell, zeitsparend	Zeitaufwand	finanzieller Aufwand
5. (da) gute, seriöse Infos	schlechte, unseriöse Infos	Qualität und Seriosität der Infos	Vielfalt der Beobachtungsperspektiven (Wdh.)
6. schwer zu finden sind	leicht zu finden sind	Schwierigkeitsgrad der Informationsfindung	Medienkompetenz (etwa im Umgang mit Suchmaschinen)
Satz 7.8			
1. (Vorteil ist) die riesige Menge an Informationen innerhalb kurzer Zeit	wenig Informationen nach langer Suche	Menge an Informationen (Wdh. 7.1/3.) und Zeitaufwand	Wdh. 7.1/3.
2. (die man) finden (kann)	suchen	Informationssuche, Recherche	-
3. das Problem (beim Internet ist)	das Einfache, Unproblematische, Mühelose, Unkomplizierte	Problemgrad, Problemstatus	Chancen, Potentiale
4. (vor allem) bei so schwierigen Themen wie Systemtheorie	bei einfachen Themen	Schwierigkeitsgrad der Themen	Aktualität, Gesellschaftsbezug der Themen
5. (dass) man	ich	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.
6. (trotzdem) (und vor allem) die Leitung einer Person braucht	eigenständiges, nicht angeleitetes Lernen möglich ist	Grad/Maß der Eigenständigkeit	Intensität, Effektivität des Lernprozesses
7. Nur mit Internetrecherche	in Kombination mit anderen Medien, Methoden, persönliche Anleitung	Ausschließlichkeit der Internetnutzung	ausschließliche Nutzung anderer Medien
8. man	ich	Wdh. 6.3/2.	Wdh. 6.3/2.
9. kann Luhmann nicht verstehen	kann Luhmann verstehen	Verständnis der Luhmannschen Theorie	Annäherung an die ST, Veranschaulichung abstrakter Theoriestücke

Satz 7.9			
1. schnelle und einfache Beispielfindung	langwierige und schwierige Beispielfindung	Schwierigkeitsgrad der Beispielfindung	Qualität, Tiefe, Widersprüchlichkeit, Konsistenz der Beispiele
2. (man) muss schon vorinformiert sein	benötigt kein Vorwissen	Notwendigkeit von Vorwissen	Notwendigkeit von Medienkompetenz und Motivation
3. (um) das WWW effektiv mit seinen Vorteilen nutzen (zu können)	das WWW uneffektiv, ergebnislos, umsonst, unwirksam, fruchtlos nutzen	Effektivität der WWW-Nutzung	-
Satz 7.10			
1. Kommunikation (der Gruppenmitglieder)	Handlung, Projektarbeit (Wdh. 6.11/3.)	Informationstransfer ? (Wdh. 6.11/3.)	Non-verbale Kommunikation
2. ohne Treffen möglich	Treffen notwendig	Notwendigkeit, Ersetzbarkeit eines (Präsenz-) Treffens	-
Satz 7.11			
1. Einfache Möglichkeit	schwierige, komplizierte Möglichkeit	Schwierigkeitsgrad der Verbreitung von Informationen	-
2. (Seminarinhalte und Präsentationen) unter Teilnehmern zu verbreiten	für sich zu behalten	Weitergabe von Seminarinhalten und Präsentationen	-
3. großes Informationsangebot	geringes Informationsangebot; große Informationsnachfrage	Umfang des Informationsangebots	Qualität, Tiefe, Widersprüchlichkeit, Konsistenz der Informationen (Wdh.)
Rot: Lernerfolg, Transfer	Blau: technische Informationsbeschaffung und -bearbeitung	Grün: Seminarspezifischer Zweck der Internetnutzung	Orange: Internet-Kommunikation

C) Fallstudie III: Rollenspiel mit Online-Phase im Rahmen der interdisziplinären *Summer School* der Fachhochschulen in Baden-Württemberg (hochschulübergreifende Lehrveranstaltung)

Tabelle 6: Fallstudie III (*Summer School*, Rollenspiel mit Online-Phase) – Auswertung der Diskussionsrunde nach der DTA (Implizite Differenzen)

Bezeichnung	im Unterschied zu	Form (Identität der Differenz)	Blinde Flecken
1. Online-Phase positiv			
1. Einstimmung auf die Woche	stimmungsmäßig unvorbereitet (nicht eingestimmt) sein	stimmungsbezogene Vorbereitungsintensität auf die Woche	inhaltliche Vorbereitung auf das Thema der Summer School
2. automatisches Reindenken	schwieriges, mit Aufwand verknüpftes Reindenken (auf Aufforderung, nicht von selbst)	Schwierigkeit(sgrad) des Hin-einversetzens	distanziertes Analysieren; sich abgrenzen als Beobachter
3. in Problemsituation	unproblematische, problemlose, unkomplizierte, normale Situationen	Problemgrad/Problemstatus von Situationen	Wer beobachtet eine Situation als Problem?
4. Identifikation für die Rolle	Fremdheit der Rolle	Identifikation(sgrad) bzgl. der eigenen Rolle	Fiktionalität, Realitätsnähe der Rolle; Bereitschaft, andere soziale Rollen abzulegen
5. Interpretationsfreiheit der Rollen	enge Bestimmung der Rollen	Bestimmungsgrad, Festlegungsgrad der Rollen	Komplexität der Rolle; Wdh. 1.4
6. Reale Rollenverteilung	fiktive, imaginäre, ideelle, unrealistische, wirklichkeitsfremde Rollenverteilung	Realitätsnähe der Rollenverteilung	Konstruktivität von Realität
7. Wer steckt dahinter?	Wer wird gespielt?	Identität der Spieler	soziale Rollen im Alltag (hinter den Rollen weitere Rollen; steckt ein wahrer, authentischer Kern dahinter? Sind wir etwas außerhalb unserer Rollen?)
8. Direkte Kommunikation	indirekte, mittelbare (unpersönliche) Kommunikation (auf Umwegen)	Direktheit, Persönlichkeitsgrad der Kommunikation; Bedeutung der Adressen und persönlichen Wahrnehmungen	Konstruktion von Adressen (im Verlauf des Kommunikationsprozesses)
9. Zusammenfassungen	Ausschweifungen, Ergänzungen, Erweiterungen, Nachtragungen	Strukturierung des Kommunikationsprozesses	–
2. Online-Phase negativ			
1. zu viel	zu wenig; ausreichend viel	Ausmaß des Einflusses/Einbezugs des Bürgermeisters	Qualität, Zweck, Funktion des Einflusses durch den Bürgermeister; zentrale Rolle des Bürgermeisters in der Realität
2. (lief) über den Bürgermeister	über die Akteurinnen und Akteure	Adressen der Kommunikation	Eigendynamik der Kommunikation (operationale Geschlossenheit, interne Konstruktion von Adressen durch die Kommunikation)
3. oft schwer [erkennbar]	leicht erkennbar	Erkennbarkeit der Anknüpfungspunkte an vorangegangene Mitteilungen	Unterscheidung: soziales Verstehen (Anschlusskommunikation) / psychisches Verstehen
4. (welche E-Mail auf welche) Bezug nimmt	keinen Zusammenhang aufweist	Verknüpfungsgrad der einzelnen Mitteilungen	Wdh. 2.3
5. Rolle zu vage?	Rolle zu stark festgelegt; eindeutig bestimmt/ beschrieben, klar, präzise, prägnant, fest umrissen	Festlegungsgrad der Rolle	Interpretationsfreiheit; eigene Bereitschaft, Rollen ab-/anzulegen; Realitätsnähe der Rolle
6. Undurchsichtigkeit	Durchsichtigkeit, Bere-	Berechenbarkeit, Voraussag-	(Un-)berechenbarkeit von

der Akteure	chenbarkeit der Akeure	barkeit kommunikativer Handlungen	Kommunikation (operative Geschlossenheit, Eigendynamik)
7. Unsicherheit (was man sagen kann)	Sicherheit, Souveränität, Unbefangenheit, Bestimmtheit, Entschlossenheit, Gewissheit	Erkennbarkeit möglicher eigener Äußerungen	experimentelles Ausprobieren von Äußerungen und Beobachten der Reaktionen/kommunikativen Anschlüsse
8. zeitintensiver als erwartet	weniger zeitintensiv (schneller, einfacher, unkomplizierter) als erwartet; genau so zeitintensiv wie erwartet	Zeitintensität, Zeitaufwand, gemessen an der persönlichen Erwartung	Effizienz

Rot: Lernerfolg, Transfer	Blau: technische Informationsbeschaffung und -bearbeitung	Grün: Seminarspezifischer Zweck der Internetnutzung	Orange: Internet-Kommunikation
----------------------------------	--	--	---------------------------------------

Anhang 3: Fallstudie III (*Summer School*) – Rollenspiel mit Online-Phase: Rollenbeschreibungen

Prof. Dr. Sophie Buchwald

Sophie Buchwald ist 43 Jahre alt, **Professorin an der Universität Hohenheim, Forschungsreferentin und Mitgründerin der Initiative „UniCampus Altes Lager“**. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen anderer Universitäten und Fachhochschulen in Baden-Württemberg setzt Sie sich für die Gründung eines transdisziplinären Forschungs- und Bildungszentrums im "Alten Lager" ein. Dieses soll hochschulübergreifend Studierenden und Lehrenden aus ganz Baden-Württemberg zur Verfügung stehen. Insbesondere soll dabei Forschung zum Themenbereich "Nachhaltige Entwicklung" im Vordergrund stehen.

Mike Stollenschleifer

Mike ist 20 Jahre alt und leidenschaftlicher Enduro-Fahrer und Mountainbiker. Seit einiger Zeit engagiert er sich in der **IG "Skater- und Enduropark Schwäbische Alb"**. Außerdem ist er im **Vorstand des Dachverbands der Jugendzentren im Landkreis Reutlingen**, der sich für die Interessen und Rechte der Jugendlichen und jungen Erwachsenen einsetzt. Sein Traum ist ein Skater- und Enduropark auf dem hierfür optimal geeigneten Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes. Das Areal des Alten Lagers bietet außerdem die Möglichkeit, den Park richtig groß und touristisch aufzuziehen (entsprechende Infrastruktur für Großveranstaltungen und Wettbewerbe, Unterkunftsmöglichkeiten, Skateranlagen, Trainingshallen, Zeltplatz etc.).

Wilhelm Metzger

Wilhelm Metzger ist 59 Jahre alt und **Mieter der Panzerringstraße**, einer 38 km langen ringförmigen Erschließungsstraße des ehem. Truppenübungsplatzes Münsingen. Diese Straße ist in Länge, Beschaffung und Ausmaß für die Nutzung mit militärischen Schwerfahrzeugen ausgelegt und eignet sich daher besonders als Teststrecke für die Fahrzeugindustrie. Wilhelm Metzger ist außerdem **2. Vorsitzender des Gewerbe- und Handelsvereins**, in dessen Reihen es erhebliche interne Unstimmigkeiten gibt. Herr Sauerbrot, der 1. Vorsitzende, ist sauer, weil nicht er persönlich zum Runden Tisch eingeladen wurde und sieht in Wilhelm Metzger seinen großen Konkurrenten. Herr Sauerbrot hat sich bereits in einem offenen Brief im „Schwäbischen Albtraum“ beschwert und einige Personen aus unserer Runde angegriffen. Um sein Nutzungskonzept zu realisieren, hat Wilhelm Metzger die **EAM (Experience Area Münsingen GmbH)** gegründet: Die EAM vermietet seit einiger Zeit Teile der Straße an große Firmen wie Daimler-Chrysler und Liebherr, die nun auf der Panzerringstraße ihre neu entwickelten Großfahrzeuge testen. Zu diesem Zweck wird die Straße zu großen Teilen abgesperrt. Da sie am hinteren Teil des "Alten Lagers" vorbeiführt, hat Herr Metzger bereits einige der hinteren Gebäude des Areals den Firmen zur Verfügung gestellt. Die Neuentwicklungen der Industrie sollen jedoch nicht der Öffentlichkeit zugänglich bzw. einsehbar sein. Deshalb sperrt Herr Metzger regelmäßig den Eingang zum "Alten Lager" (an der Vorderseite) ab, obwohl das gesamte Areal seit Öffnung des Truppenübungsplatzes der Öffentlichkeit prinzipiell zugänglich sein sollte. Dieses Verhalten verschaffte Herrn Metzger natürlich nicht nur Freunde. Konflikte mit nahezu allen potentiellen neuen Nutzern des Alten Lagers sind vorprogrammiert. Insbesondere der NABU richtet sich gegen eine Nutzung der Panzerringstraße als Teststrecke.

Otto Zeilenreißer

Otto Zeilenreißer ist 33 Jahre alt und als **Journalist bei der Münsinger Lokalzeitung "Schwäbischer Albtraum"** tätig. Jung, dynamisch und immer auf der Jagd nach Schlagzeilen versteht er es prächtig, die richtigen Fragen zu stellen. So kommt er an viele Informationen, die den Münsingern täglich ihren "Alb(p)traum" bescherehen.

Cem Aydin

Cem Aydin ist 50 Jahre alt, verheiratet und Vater von drei Kindern. Seit 7 Jahren beteiligt er sich aktiv an der **Lokalen Agenda 21** in seiner Heimatstadt Münsingen. Unter dem Motto "Lebenswertes Münsingen" entwickelte die Agenda-Gruppe ein Leitbild für Münsingen, das auch die nachhaltige Entwicklung des Alten Lagers beinhaltet. Was die konkrete Folgenutzungsplanung des Alten Lagers betrifft, liegt Cem Aydin vor allem die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger am Herzen. Als türkisch-stämmiger Deutscher setzt er sich außerdem für ein interkulturelles Zentrum auf dem Areal ein.

Dr. Norma Eichinger-Regelmann

Norma Eichinger-Regelmann ist 40 Jahre alt und **Juristin bei der Bundesanstalt für Immobilienfragen (BImA)**. Die BImA verwaltet seit der Öffnung des Truppenübungsplatzes das Areal des "Alten Lagers". Als Mitglied des "Start Teams Biosphärenreservat" arbeitet Norma Eichinger-Regelmann vor Ort im "Alten Lager". Sie berät die Akteure im Planungsprozess insbesondere bzgl. der aktuellen Besitzverhältnisse sowie Fördermöglichkeiten von EU, Bund und Land für das "Alte Lager". Norma Eichinger-Regelmann vertritt allerdings auch die Auffassung, dass der Aspekt einer möglichen wirtschaftlichen Haupt-Nutzung des „Alten Lagers“ nicht außer Acht gelassen werden sollte. Sie war u.a. im Auftrag der BImA an Gesprächen mit der Center Parcs GmbH beteiligt.

Iris Sommer

Iris Sommer ist 39 Jahre alt und **Sprecherin des NABU Baden-Württemberg**. Als Kernstück des geplanten UNESCO-Biosphärenreservats Schwäbische Alb spielt der ehemalige Truppenübungsplatz und damit auch das "Alte Lager" eine bedeutende Rolle für den Naturschutz. Aufgrund seiner Lage eignet sich das Alte Lager hervorragend als zentrale Anlaufstelle für das Biosphärenreservat. Der NABU setzt sich daher insbesondere für ein Info- und Naturschutzzentrum, sanften Tourismus und die Vermarktung regionaler Produkte ein.

Peter Heidenreich

Peter Heidenreich ist 38 Jahre alt und **Geschäftsführer des Tourismusunternehmens Center Parcs Deutschland**. Als Großinvestor bringt er viel Geld mit und zeigt deutliches Interesse an einem Center Parc "Schwäbische Alb" auf dem Gelände des "Alten Lagers".

Hans-Karl Wollig

Hans-Karl Wollig ist 58 Jahre alt und seit 20 Jahren **Wanderschäfer** auf der Schwäbischen Alb. Er engagiert sich gemeinsam mit anderen Schäfern, Landwirten und dem "Tourismusverband Schwäbische Alb" für die Errichtung eines Schäferei-Zentrums im "Alten Lager". Dieses Zentrum soll den Mittelpunkt einer ökologischen Ferienanlage bilden: Sanfter Tourismus, Urlaub auf dem Bauernhof und die Vermarktung Regionaler Produkte würden nach Ansicht von Hans-Karl Wollig nicht nur die Zukunft der Wanderschäferei sichern sondern auch zu einer nachhaltigen Entwicklung der Region beitragen. Herr Wollig hat außerdem Kontakt zu Richard Fuchs aufgenommen. Dieser hat sich alle Domains mit „biosphäre alb“ (in allen denkbaren Variationen) geschützt und möchte die Regionalvermarktung unter www.albundgut.de über sich laufen lassen. Das geplante Lebensmittelsiegel "alb_und_gut" wird natürlich auch von Hans-Karl Wollig gut geheißßen, denn als Schäfer vor Ort könnte er mit Hilfe des Siegels seine Produkte gezielter vermarkten.

Friederike Feininger

Friederike Feininger ist 37 Jahre alt und **Stadtplanerin der Stadt Münsingen**. Sie beschäftigt sich insbesondere mit nachhaltigen Wohnkonzepten. Nach dem Studium verschiedener Modellprojekte, wie des "Französischen Viertels" in Tübingen oder des "Quartier Vauban" in Freiburg, vertritt Friederike Feininger die Ansicht, dass ein ähnliches Konzept für das "Alte Lager" denkbar ist. Sie plädiert insbesondere für eine Mischnutzung aus Wohnen und Gewerbe.

Nakutian Lilienmond

Nakutian Lilienmond wurde 1960 als Markus Müller in Münsingen geboren. Aufgrund eines außergewöhnlichen spirituellen Erlebnisses im Jahr 2000 nennt er sich fortan Nakutian Lilienmond. Er ist **Mitbegründer des Vereins "Neue Wege um Gruorn e.V."**, der bereits ein detailliert ausgearbeitetes Nutzungskonzept für das "Alte Lager" vorgelegt hat. Alternatives Wohnen, ökologischer Landbau und ein alternatives Gesundheitszentrum, das "Zentrum für Lebensfreude" stehen im Mittelpunkt des Konzeptes.

Erwin Rosenkohl

Erwin Rosenkohl ist 55 Jahre alt, **Mitglied des Münsinger Gemeinderates** und Fraktionssprecher der **CDU**. Da Münsingen nach Aufgabe des Truppenübungsplatzes einen erheblichen wirtschaftlichen Einbruch erleiden musste, unterstützt die CDU vor allem eine wirtschaftliche Folgenutzung des alten Lagers. Als Gemeinderatsmitglied betrachtet Erwin Rosenkohl die am runden Tisch diskutierten Konzept-Varianten besonders unter dem Gesichtspunkt der politischen Durchsetzungsfähigkeit.

Gudrun Vogt

Gudrun Vogt ist 40 Jahre alt, **Mitglied des Münsinger Gemeinderates** und Fraktionssprecherin der **GRÜNEN**. Sie plädiert für eine ökologisch und sozial verträgliche Folgenutzung des „Alten Lagers“. Als Gemeinderatsmitglied betrachtet Gudrun Vogt die am runden Tisch diskutierten Konzept-Varianten besonders unter dem Gesichtspunkt der politischen Durchsetzungsfähigkeit.

Lisa Schwabinger

Lisa Schwabinger ist 37 Jahre alt und **Sprecherin des „Schwäbische Alb Tourismusverbands“**. Im Zuge der Ausweisung des neuen Biosphärengebiets auf der Schwäbischen Alb strebt der Tourismusverband eine forcierte touristische Erschließung der Region an. Das „Alte Lager“ eignet sich nach Ansicht von Lisa Schwabinger hervorragend als Naherholungszentrum und Anlaufstelle für Besucher des Biosphärengebiets. Gemeinsam mit dem „Start Team Biosphärenreservat“, dem NABU Baden-Württemberg, sowie Landwirten und Wanderschäfern aus der Region arbeitet der Tourismusverband an einem Konzept für die Folgenutzung des „Alten Lagers“, das insbesondere sanften Tourismus und die Vermarktung regionaler Produkte beinhaltet.

Eberhard Kohler

Eberhard Kohler ist 51 Jahre alt und **Vorsitzender des Vereins „Pro Münsingen e.V.“**. „Pro Münsingen“ ist ein Verein zur Wirtschaftsförderung der Gemeinde Münsingen. Da Münsingen nach Aufgabe des Truppenübungsplatzes einen erheblichen wirtschaftlichen Einbruch erleiden musste, hat sich der Verein zum Ziel gesetzt, die Ansiedlung neuer Gewerbe- und Handelsbetriebe auf dem Gemeindegebiet zu fördern. Herr Kohler arbeitet daher eng mit dem Münsinger Gewerbe- und Handelsverein zusammen, insb. mit dessen 2. Vorsitzenden Wilhelm Metzger (Mieter der Panzerringstraße und Geschäftsführer der EAM – Experience Area Münsingen GmbH). Im Sinne der Wirtschaftsförderung strebt „Pro Münsingen“ eine wirtschaftliche Hauptnutzung des „Alten Lagers“ an.

Richard Fuchs

Richard Fuchs ist 32 Jahre alt und **selbständiger Unternehmer**. Er hat sich alle Domains mit den Worten „biosphäre alb“ (in allen denkbaren Variationen) geschützt und möchte die gesamte Regionalvermarktung unter www.albundgut.de über sich laufen lassen. Das geplante Lebensmittelsiegel "albundgut" wird auf seiner Homepage wie folgt beschrieben:

„**albundgut — unser Gütesiegel für Landwirtschaft, Tourismus und Kultur**. Ein Angebot an Menschen, die das Echte bieten und das Echte suchen. Bei albundgut findet sich, was es wert ist, die Alb zu repräsentieren:

- Wirtshäuser und Herbergen, für lange Abende und eine gute Nacht.
- Lebensmittel, vor Ort angebaut und hergestellt, die diese Bezeichnung auch verdienen.
- Unternehmen und Handwerksbetriebe, die nicht zum Chor der Jammerer gehören, sondern mit guter Arbeit gutes Geld verdienen – leicht deswegen, weil Mitarbeiter kein Kostenfaktor sind, sondern Leistungsträger.
- Kulturelle Ereignisse – in der Provinz, aber alles andere als provinziell; zusammenhocken und Feten statt Dauerglotzen.
- Jungs und Mädels in Bauwägen und open-air.
- Live-Musik, von unplugged bis ein paar 1000 Watt, als Geheimtip und bei Traditionsfesten mit Kultstatus.

albundgut – das heißt: Echt muss es sein, ehrliche Leistung, die ihr Geld wert ist.

albundgut – weil Gutes Freude macht.“

Richard Fuchs hat bereits Kontakte zu Wanderschäfern, Landwirten, Unternehmern und dem Dachverband der Jugendzentren der Region geknüpft und setzt sich für ein Naherholungszentrum im „Alten Lager“ ein.

Lukas Eisner

Lukas Eisner ist **Mitglied des „Start Teams Biosphärenreservat“**, das seit einigen Monaten seine Arbeit in einem Büro im „Alten Lager“ aufgenommen hat. Als Kernstück des geplanten UNESCO-Biosphärenreservats Schwäbische Alb spielt der ehemalige Truppenübungsplatz und damit auch das "Alte Lager" eine bedeutende Rolle. Aufgrund seiner Lage eignet sich das „Alte Lager“ hervorragend als zentrale Anlaufstelle für das Biosphärenreservat. Lukas Eisner setzt sich daher gemeinsam mit dem NABU und dem „Schwäbische Alb Tourismusverband“ für ein Info- und Naturschutzzentrum, sanften Tourismus und die Vermarktung regionaler Produkte ein. Im Start-Team muss er sich vor allem mit Frau Dr. Eichinger-Regelmann auseinandersetzen. Diese vertritt als Juristin der BlmA die Auffassung, dass der Aspekt einer möglichen wirtschaftlichen Hauptnutzung des „Alten Lagers“ nicht außer Acht gelassen werden sollte. Sie war u.a. im Auftrag der BlmA an Gesprächen mit der Center Parcs GmbH beteiligt, welche in eine geschlossene Ferienanlage auf dem Gelände investieren möchte.

Charlotte Spitzfeder

Charlotte Spitzfeder ist **Journalistin bei der Zeitschrift „SPHÄRE“**. Auch sie ist (wie ihr Konkurrent Otto Zeilenreißer vom "Schwäbischen Albtraum") jung, dynamisch und immer auf der Jagd nach Schlagzeilen. Charlotte Spitzfeder versteht es prächtig, die richtigen Fragen zu stellen. So kommt sie an viele interessante und brisante Informationen, die den Münsingern monatlich in einer neuen Ausgabe der Zeitschrift „Sphäre“ präsentiert werden.

Helga Bienzle (TOP SECRET)

Helga Bienzle ist Rentnerin und **Mitglied einer neu gegründeten Bürgerinitiative**. Nach den jüngsten Vorfällen bzgl. des „Alten Lagers“ ist sie aufgebracht und fühlt sich als Münsinger Bürgerin aus dem Planungsprozess ausgeschlossen und im „Alten Lager“ unerwünscht. Das geplatzte Herbstfest des Vereins „Neue Wege um Gruorn e.V.“ sowie die Schranke und das Verbotsschild am Eingang des „Alten Lagers“ sind die Hauptgründe für ihren Ärger. Gemeinsam mit anderen Bürgerinnen und Bürgern plant sie deshalb **im Geheimen** eine Protestaktion gegen die vom Bürgermeister einberufene Planungsgruppe: Der sog. „Virtuelle Runde Tisch“ soll bei seiner nächsten Sitzung am Mittwoch Nachmittag gestört werden. Denn diese Runde hat für Helga Bienzle und ihre Mitstreiter absolut nichts mit ernst gemeinter Bürgerbeteiligung zu tun!

Karl Kubicek (TOP SECRET)

Karl Kubicek ist 58 Jahre alt, Landwirt und **Mitglied einer neu gegründeten Bürgerinitiative**. Nach den jüngsten Vorfällen bzgl. des „Alten Lagers“ ist er aufgebracht und fühlt sich als Münsinger Bürger aus dem Planungsprozess ausgeschlossen und im „Alten Lager“ unerwünscht. Das geplatzte Herbstfest des Vereins „Neue Wege um Gruorn e.V.“ sowie die Schranke und das Verbotsschild am Eingang des „Alten Lagers“ sind die Hauptgründe für seinen Ärger. Gemeinsam mit anderen Bürgerinnen und Bürgern plant er deshalb **im Geheimen** eine Protestaktion gegen die vom Bürgermeister einberufene Planungsgruppe: Der sog. „Virtuelle Runde Tisch“ soll bei seiner nächsten Sitzung am Mittwoch Nachmittag gestört werden. Denn diese Runde hat für Karl Kubicek und seine Mitstreiter absolut nichts mit ernst gemeinter Bürgerbeteiligung zu tun

Horst Meier (TOP SECRET)

Horst Meier ist Lehrer in Münsingen, 40 Jahre alt und **Mitglied einer neu gegründeten Bürgerinitiative**. Nach den jüngsten Vorfällen bzgl. des „Alten Lagers“ ist er aufgebracht und fühlt sich als Münsinger Bürger aus dem Planungsprozess ausgeschlossen und im „Alten Lager“ unerwünscht. Das geplatzte Herbstfest des Vereins „Neue Wege um Gruorn e.V.“ sowie die Schranke und das Verbotsschild am Eingang des „Alten Lagers“ sind die Hauptgründe für seinen Ärger. Gemeinsam mit anderen Bürgerinnen und Bürgern plant er deshalb **im Geheimen** eine Protestaktion gegen die vom Bürgermeister einberufene Planungsgruppe: Der sog. „Virtuelle Runde Tisch“ soll bei seiner nächsten Sitzung am Mittwoch Nachmittag gestört werden. Denn diese Runde hat für Horst Meier und seine Mitstreiter absolut nichts mit ernst gemeinter Bürgerbeteiligung zu tun.